

- Ihr Partner für Informatiklösungen:
 - o Kaufmännische Software-Lösungen von SelectLine
 - o Auftrag, Rechnungswesen, Lohn (swissdec-zertifiziert)
 - o Cloud Security-Lösungen von Panda
 - o Backup-Lösungen von Langmeier-Software

Südumfahrung Abschnitt 1

Kantonsrat stimmt Südumfahrung einstimmig zu

Ohne Gegenstimmen hat der Schwyzer Kantonsrat den Verpflichtungskredit von 125,77 Mio. Franken für den ersten Abschnitt der Küssnacher Südumfahrung genehmigt.

Von Fabian Duss

«Vor fast 50 Jahren schnappte ich das Wort *Südumfahrung* erstmals auf», erzählte der Küssnacher CVP-Kantonsrat Armin Camenzind am Dienstag seinen Ratskollegen und wies damit auf die lange Geschichte des Projekts hin. Seit 1966 wurden verschiedene Varianten für eine südseitige Umfahrung des Küssnacher Dorfkerns geprüft – bis anhin erfolglos. Schon die vorberatende Kommission und alle politischen Fraktionen hatten vor der Kantonsratsdebatte positive Signale ausgesandt. Im Rat äusser-

te sich schliesslich niemand negativ zum «Küssnacher Jahrhundertprojekt», wie es der kantonale Baudirektor Othmar Reichmuth ausdrückte. Für den Kanton ist es der grösste, je gesprochene Verpflichtungskredit im Schwyzer Strassenbau.

Engagierte Küssnacher Kantonsräte
Die Küssnacher Kantonsräte Sibylle Dahinden (SP), Christian Schuler (CVP), Armin Camenzind (CVP) und Christian Bähler (FDP) verdeutlichten im Plenum die Wichtigkeit des Projektes für Küssnacht. «Der motorisierte Verkehr hat enorm zugenommen und bringt Lärm, Staus und Gefahr», sagte Sibylle Dahinden. Die Südumfahrung und insbesondere die ab 2020 umzusetzenden, flankierenden Massnahmen würden die Lebensqualität im Dorf langfristig sichern. Christian Bähler erinnerte daran, dass er noch im Sandkasten gespielt habe, als die Idee bereits diskutiert wurde.



«Es ist geschafft! Das einstimmige Ja des Kantonsrat ist eine grosse Befriedigung – und eine Freude für ganz Küssnacht.»

Carole Mayor
Bezirksrätin

Nun, da deren Umsetzung anstehe, spiele er mit seinen Kindern im Sandkasten und hoffe, die Südumfahrung lasse nicht auf sich warten, bis er mit seinen Grosskindern spiele. «Zu Stosszeiten kommt es in Küssnacht fast zum Verkehrskollaps», mahnte er.

94:0 für Küssnacht

Die Dringlichkeit des Vorhabens, der grosse Rückhalt in der Küssnacher Bevölkerung und nicht zuletzt die Bereitschaft des Bezirks, sich mit 67,68 Mio. Franken zu engagieren, überzeugte schliesslich sämtliche Kantonsräte. Der Verpflichtungskredit von 125,77 Mio. Franken wurde mit einem Stimmenverhältnis von 94:0 angenommen. Die Freude über den eindeutigen Ausgang der Abstimmung stand auch zwei Besuchern ins Gesicht geschrieben. «Es ist geschafft! Das ist eine Bestätigung für unsere langjährige Arbeit», kommentierte die Küssnach-

ter Bezirksrätin Carole Mayor. Nun könne man vorwärts schauen und dafür sorgen, dass das Projekt und die flankierenden Massnahmen zur Entlastung des Ortskerns möglichst rasch umgesetzt werden. Auch Albert Rohrer, der Gesamtleiter der Südumfahrung, freute sich: «Die eindeutige Zustimmung überrascht mich nicht. Nachdem auch die SP in der Kommissionsitzung ihre Unterstützung angekündigt hatte, ging ich von einem positiven Ergebnis aus.» Die hängige Einsprache gegen das Projekt seitens der Tsiridis-Brüder wurde im Rat thematisiert, jedoch nicht als problematisch beurteilt. «Es stimmt: Die Einsprecher sind durch das Projekt stark betroffen», sagte Baudirektor Reichmuth. Allerdings sei deren Einsprache zu spät erfolgt. Das Verwaltungsgericht werde nun darüber befinden. Nach Einschätzung der Regierung sei das Projekt aber nicht gefährdet.

Merlischachen Tourismus

Die Busverbindung und der Fahrradweg gaben zu reden

46 Vereinsmitglieder und sechs Gäste wohnten am Dienstagabend der 57. Generalversammlung von Merlischachen Tourismus bei. Drei Vorstandsmitglieder wurden für zwei Jahre wiedergewählt und Bezirksrat Hansheini Fischli hatte Informationen aus dem Bezirksrat.

Von Ruth Buser

Traditionsgemäss findet die Generalversammlung des Vereins Merlischachen Tourismus in der Astrid Hall des Schloss-Hotels Swiss-Chalet statt. Pünktlich um 20.00 Uhr begrüsst Präsident Peter Fischer die Versammlungsteilnehmenden und führte zügig durch die traktandierten Geschäfte. In seinem Jahresbericht erwähnte er die gelungene Infrastruktur der Merlischacher Badi und bedankte sich bei den jungen Betreibern, Florian und Yves Seeholzer für ihr Engagement. «Wir erhielten durchwegs positive Echos», versicherte er den Anwesenden. Peter Fischer bedankte sich beim Bezirk für die gefällige Bepflanzung bei der Schule. Und er erklärte, dass man bezüglich der neuen Ortstafeln mit dem Bezirksrat in Diskussion sei. Neu wird diese mit Hohlpass-Land Merlischachen beschriftet und 1,20 m breit und 4 m hoch sein.

Erfreulicher Anstieg der Logiernächte

In seiner Funktion als Veranstalter erinnerte Alois Seeholzer an die verschiedenen Anlässe im vergangenen Jahr. Dabei strich er die Eröffnung der neuen Badi am 8. Mai 2013, das 1.-August-Schwimmen Greppen-Merlischachen sowie das Samichlaus-Schwimmen als Höhepunkte heraus. Finanzchef Markus Zihlmann wies positive Abschlüsse der Vereinsrechnung, wie auch der Spezialfinanzierung Kurtaxen,



Im Anschluss an die Generalversammlung nutzte Präsident Peter Fischer (links) die Gelegenheit, sich mit Bezirksrat Hansheini Fischli auszutauschen.

Foto: Ruth Buser

aus. Die Gründe dafür sah er einerseits beim Zuwachs der Mitglieder (Mehreinnahmen bei der Vereinsrechnung) und der erfreulich höheren Zahl der Logiernächte (Kurtaxen). Für 2014 präsentierte er ein ziemlich ausgeglichenes Vereinsbudget – 100 Franken im Plus. Bei den Kurtaxen erhofft er sich einen Mehrertrag von 4500 Franken. Alle ausgewiesenen Zahlen wurden ohne Gegenstimme gutgeheissen.

Der Vorstand bleibt konstant

Die Mitglieder des Vorstandes werden im Zweijahres-Rhythmus gewählt. Drei der insgesamt sieben Vorstandsmitglieder stellten sich zur Wiederwahl, nämlich Markus Bühlmann (Infrastruktur), Kassier Mar-

kus Zihlmann und Präsident Peter Fischer. Allen wurde das Vertrauen ausgesprochen. Ebenfalls für weitere zwei Jahre wurde Rechnungsrevisor Bruno Rickenbacher gewählt. Dem Veranstaltungschef war es vorbehalten, das Saisonprogramm 2014 vorzustellen (siehe Kasten). Aus der Versammlung wurde darauf hingewiesen, dass der Freizeit- und Ferienpass aktualisiert werden sollte, da sich der Werkhof von Küssnacht an einem neuen Standort befindet.

Busverbindungen gaben zu reden

Zum Schluss der Versammlung erhielten die Anwesenden Auskunft aus erster Hand durch Bezirksrat Hansheini Fischli. Nach der am Vortrag abgehaltenen Bezirksversamm-

lung ist er zuversichtlich, dass der an die Urne verwiesene Umbau (Sanierung) des Merlischacher Schulhauses genehmigt wird. Bezüglich der neu zu überdenkenden Ortsplanung werde es in Merlischachen kaum Einzönungen geben, primär wird dies in Küssnacht der Fall sein. Hansheini Fischli versicherte den Anwesenden, dass der Bezirksrat betreffend Radweg am Ball bleiben wird. Aber es brauche auch die Flexibilität des Kantons. Nicht nachvollziehen kann er die Tatsache, dass der Kanton Luzern diesen auf dem sanierten Strassenstück bergseits markiert hat, während er sich auf schwyzerischem Boden seeseits befindet. Grössere Diskussionen gab es hinsichtlich des unbefriedi-

Auszug aus dem Programm 2014

- 4. Mai:** Offizielle Eröffnung der Badesaison mit Apéro und Unterhaltung, Badi.
- 15. Juni:** Feldgottesdienst mit Jodlermesse beim Seeplatz.
- 28./29. Juni:** Dorf-Fussballturnier bei der Schulanlage.
- 31. Juli:** Bundesfeier beim Seeplatz.
- 1. August:** Seeüberquerung von Greppen nach Merlischachen, Festwirtschaft auf dem Seeplatz.
- 30. November:** Samichlaus-Schwimmen beim Seeplatz.

Dazwischen gastieren die Dorfhalde-Örgeler, Rosy's Roses, die Alphornbläser und Fahnen-schwinger sowie die Rigispitzen aus Küssnacht in Merlischachen. Ein Blick auf das kommende Jahr zeigt, dass am 7. Februar 2015 die beliebte Kinderfasnacht (mit vorausgehendem Umzug) in der Mehrzweckhalle geplant ist.

genden Busfahrplans, der seit Dezember 2013 gültig ist. «Eigentlich ist es nicht mein Ressort», erklärte der Säckelmeister, «dennoch weiss ich, dass vermehrte Verbindungen nach Merlischachen den Bezirk bis zu einer halben Million Franken kosten würden.» Joseph Seeholzer war der Meinung, dass man das Problem damit lösen könnte, wenn der VBL-Bus Nr. 24 bis zur Astrid-Kapelle verkehren würde. «Auch hier handelt es sich doch wieder um ein Politikum», meinte Peter Fischer. Abschliessend erklärte Hansheini Fischli: «Ich bin sicher, dass die zuständige Bezirksrätin Carole Mayor versucht, die Verbindungen zu optimieren, aber es ist eben auch eine finanzielle Angelegenheit.»